

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
9 (1883)**

104 (6.5.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1032756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1032756)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 104.

Sonntag, den 6. Mai 1883.

IX. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 4. Mai. Der Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit Italien wurde heute unterzeichnet.

Am Montag Abend fand eine Soiree beim Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Grafen v. Hatzfeldt, statt. Die Honneurs machte die Comtesse Hatzfeldt, unterstützt von der Fürstin Hatzfeldt-Trachenberg. Unter den Gästen bemerkte man besonders die Fürstin von Bismarck und den Grafen Wilhelm von Bismarck.

Die königliche Verordnung betreffs der Auflösung der Stadtverordnetenversammlung Berlins lautet: Auf den Antrag des Staatsministeriums vom 13. April d. J. will Ich, um die Feststellung neuer zweideutiger Communalwahlbezirke für die Haupt- und Residenzstadt Berlin zu ermöglichen, hierdurch auf Grund des § 79 der Städteordnung vom Mai 1853, und zwar zum 1. Januar 1884 die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung daselbst anordnen. Der Minister des Innern hat demgemäß das Weitere zu veranlassen. Wiesbaden, 23. April 1883. Wilhelm v. Bismarck. v. Puttkamer. Maybach. Lucius. Friedberg. v. Gopler. Scholz. Graf Hatzfeldt. Bronsart v. Schellendorf.

Die Thatsache, daß für so manche Mitglieder des Auswärtigen Amtes in Folge übergroßer Anstrengung kürzere oder längere Ruhepausen notwendig geworden sind, hängt mit dem in den letzten Jahren hervorgetretenen Umstände zusammen, daß die Zahl der Mitglieder dieser Behörde eine für die gestellten Aufgaben zu geringe ist. Bisher hat man noch darauf verzichtet, die Forderung neuer etatsmäßiger Stellen in den Etat zu stellen; die Mißstände sind aber so fühlbar geworden, daß man damit nicht allzu lange mehr warten dürfte. Es wird angenommen, daß eine ganz neue Abtheilung im Auswärtigen Amte geschaffen wird.

Den schwebenden zolltechnischen Verhandlungen über den neuen deutsch-italienischen Handelsvertrag sind, wie man hört, diplomatische Pourparlers zwischen Mancini und Herrn von Kessel vorausgegangen, welche zu einem principiellen Einverständnis über allgemeinere Vorfragen führten und die günstigen Aussichten für das Zustandekommen des Vertrages nur bekräftigen können.

Es wurde kürzlich gemeldet, daß aus der silbernen Hochzeitgabe des kaiserlichen Paares die Ackerbaucolonie Wilhelmshof 170,000 Mk. empfangen solle. Es ist aber diese Summe keineswegs für das westfälische Wilhelmshof allein in Aussicht gestellt, sondern für sämtliche Colonien ähnlicher Art in ganz Deutschland.

Beim Bundesrath laufen fortgesetzt Eingaben deutscher Handelskammern ein, in welchen die Zustimmung zu dem Antrage des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler,

betreffend die Verlängerung der dreimonatlichen Zollcreditfrist auf neun eventuell sechs Monate, ausgesprochen wird. Man darf erwarten, daß der Bundesrath dem so gut wie einstimmigen Ansuchen im Verordnungswege stattgibt.

Die Wiener „Presse“ veröffentlicht unter der sensationellen Rubrik einer „Militärverschwörung in Rußland“ Mittheilungen über in letzter Zeit vorgekommene Verhaftungen in Officierskreisen. Am 24. v. M. seien in St. Petersburg in aller Stille acht Offiziere verhaftet, darunter ein Oberst, Lehrer an der Constantinow-Junkerschule, zwei Artillerie-Offiziere und drei Marine-Offiziere. Vorher habe man in Smolensk sechs-zehn Personen, davon die Mehrzahl Artillerieoffiziere verhaftet. Gleichzeitig seien Verhaftungen in Perm und Jekaterinoslaw vorgenommen worden. Man sei, wie es heißt, einer ziemlich weit verbreiteten Militärverschwörung auf die Spur gekommen. Die Verschwornen hätten mit den früheren Terroristen in engen Beziehungen gestanden und ihre eigenen Executivcomittees gebildet. Das Hauptcomitee scheine seinen Sitz in Smolensk aufgeschlagen zu haben, während die Comittees in Petersburg Perm und Jekaterinoslaw nur Filialen waren. Der Zweck der Verschwörung soll der Umsturz der Selbstherrschafft gewesen sein und direct die Dynastie Romanow bedroht haben; ferner wäre es die Absicht der Verschwörer gewesen, „womöglich“ eine republikanische Regierungsform in Rußland einzuführen. In Petersburg wären die Verhaftungen ganz still vor sich gegangen, nur in Smolensk sei von beiden Seiten geschossen worden. Dort habe man auch eine große Anzahl der neu verbesserten Wurf-Geschosse mit Dynamitladung gefunden.

Das Programm der Kaiserkrönung in Moskau ist, nach einer Mittheilung der „Polit. Corr.“ aus St. Petersburg, folgendermaßen festgesetzt worden: Der feierliche Einzug des Kaiserpaars in Moskau findet am 22. Mai, die Fahnenweihe am 23. Mai statt. Die jeder Krönungsfeier vorausgehenden Fasten werden am 24., 25. und 26. Mai abgehalten. An denselben Tage erfolgt die Uebertragung der Reichsinsignien und am 27. Mai die Krönung. In den folgenden Tagen wird der Kaiser die Glückwünsche, und zwar am 28. Mai jene der Fürstlichkeiten, des diplomatischen Corps und der hohen Reichswürdenträger, am 29. Mai jene der Generalität und am 30. Mai diejenigen anderer Kategorien entgegennehmen. Am Abend des 30. Mai wird zu Ehren des Hofes eine Galavorstellung stattfinden, am 31. Mai erfolgt der Rücktransport der Reichsinsignien. Am 31. Mai und 1. Juni werden Galadiner gegeben, am 2. Juni wird ein Volksfest veranstaltet. Am 3. Juni erfolgt aus Anlaß des Jahrestages des Todes der Kaiserin Marie Alexandrowna der Besuch des St. Sergius-Klosters, am 4. Juni findet ein

Diner, am 5. ein Ball, am 6. die Einweihung der Erlöserkirche und am 8. eine Truppenreue statt. Am 9. Juni wird die Rückreise nach St. Petersburg angetreten, woselbst die Deputirten der Stadt den Majestäten Brod und Salz entgegen bringen werden. Es ist natürlich nicht unmöglich, daß die aufgeführten Festlichkeiten in Folge von Witterungsverhältnissen oder aus anderen Gründen einen Aufschub erfahren. Ihre Reihenfolge wird jedoch durchaus keinerlei Abänderung erleiden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Mai. Am Bundesrathstisch Bronsart v. Schellendorf, Scholz, Geh. Rath Bödeker u. A.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der Berathung der Gewerbeordnungs-Novelle. Die Berathung wird fortgesetzt mit Art. 12 „Strafbestimmungen“. Hierzu liegen einige Amendements des Abg. Dr. Rée redactioneller Natur vor, während Abg. Dr. Baumbach zu § 148 den Antrag gestellt hat, die Verstöße der Hausirer gegen die Bestimmungen der Gewerbeordnung nur auf Antrag zu bestrafen.

Die Amendements Rée werden angenommen; über den Antrag Baumbach, der denselben mit dem Hinweis darauf motivirt, daß die strafrechtliche Verfolgung so kleiner Vergehen nach allgemeinen strafrechtlichen Grundgesetzen nicht anders als auf Antrag eintreten könne, erhebt sich eine kurze Discussion, in welcher auch Abg. Munkel darauf verweist, daß die Vorlage eine Anomalie in unserem Strafrecht schaffen würde und man den Hausirer doch nicht unter den Vagabonden stellen dürfe, während Abg. v. Kleist-Nezow und Geh. Rath Bödeker die Annahme der Vorlage empfehlen, da falls die Bestrafung der Hausirer nur auf den Antrag erfolgen solle, eine Strafbestimmung überhaupt unmöglich sei.

Die Abstimmung ergibt die Annahmefähigkeit von nur 166 Mitgliedern, also die Beschlußfähigkeit des Hauses und der Präsident schließt deshalb die Sitzung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. Mai. Am Ministerische von Puttkamer, v. Gopler und Geh. Rath Dr. Esser.

Auf der Tagesordnung stehen Petitionsberichte über die Simultanenschulen.

Es handelt sich um die Petitionen der Stadtverordneten von Krefeld, welche sich über die Verfügung der Regierung zu Düsseldorf vom 26. September 1882 beschwerten, wodurch angeordnet wird, daß sämtliche zur Zeit in Krefeld noch simultan organisirte Volksschulen der Innenstadt mit Ostern 1883 als confessionelle einzurichten seien und deshalb die Bitte

und an den Handgelenken wurde die dunkle Robe durch weiße Hülsen gehoben. Jane lauschte der ziemlich geistlosen Conversation des Herzogs von Glosin mit mattem Lächeln.

Wie schön sie war, schöner noch, als in den Tagen ihres Glückes; das holde Antlitz schien aus Stein gemeißelt, nur in den dunklen Augen brannte lebhaftes Feuer; die weißen Hände hingen schlaff herab, an dem einen Finger der rechten Hand glänzte der Trauring, der einzige Schmuck welchen sie trug.

Die Augen des Grafen verfolgten sie mit dem Ausdruck bemitleidender Bewunderung, Herr Blairs Blick hingegen bekundete Stolz und Triumph.

„Wünschen Sie Thee, Mylord?“ fragte der Hausherr leichtthin. „Ich nehme ihn nur Morgens zum Frühstück und selbst dann muß es ein eigenes Gebräu sein. Lassen Sie sich von Jane eine Tasse bereiten, sie wird es gerne thun, in der Hoffnung, daß Ihr Beispiel mich befehren werde.“

Er schlenderte zu einer anderen Gruppe und Lord Ivor trat langsam zu Jane; mancher bewundernde Blick folgte ihm, doch er achtete es nicht. Der Graf sah bleich aus, doch ein Lächeln umspielte seine Lippen, als er sich niederbeugte und Jane um Thee bat.

Mit etwas unsicherer Hand reichte Jane ihm eine Tasse, ihre Finger begegneten sich und Archie trat, seine Fassung nur mühsam bewahrend, zurück, während Jane bis in die Lippen bleich, eine gleichgiltige Bemerkung erwiderte, welche eine der Damen an sie gerichtet hatte.

„Es war Wahnsinn, zu kommen,“ dachte Graf Ivor, während er sich in das für ihn bestimmte Zimmer begab, um sich für das Diner unzutheilen. „Ich erhöhe nur ihr Elend und zerreißt mein eigenes Herz, ohne Gutes damit zu stiften. Jene Botschaft, welche sie mir geschickte, daß sie glücklich sei, ist nicht wahr gewesen! Glückliche, meine arme Jane, wie sollte sie glücklich sein können hier!“

(Fortsetzung folgt.)

Das Verdict der Geschwornen.

Novelle, nach englischem Motiv frei bearbeitet von Max v. Weizsäcker.

(Fortsetzung.)

Von dem Boudoir aus sah Jane das Vorfahren der Wagen und erblickte bis in die Lippen, als sie den Grafen Ivor erkannte. Doch die momentane Schwäche waren rasch überwunden und Jane ging anscheinend sehr ruhig die Treppe hinab, um ihre Gäste willkommen zu heißen.

Herr Blair war bereits in der Vorhalle, eine größere Anzahl der Gäste war ihm gefolgt, angeblich, um die Scholtos zu begrüßen, in Wahrheit, um zu beobachten, wie Frau Blair ihrem einfügen Verlobten begegnen werde. Jane segnete die Neugierde, denn sie gab ihr Kraft und weder Schritt noch Stimme schwankten, als sie vorwärts eilte, um ihre Gäste zu begrüßen.

„Ah Flora, ah Ida!“ rief sie mit anmuthigem Lächeln. „Habt Ihr eine kalte Fahrt gehabt. Meine Herren, herzlich willkommen,“ fuhr sie fort, zuerst Lord Scholto und dann dem Grafen die Hand bietend.

Seine Rechte bebte, als er ihre schlanken Finger ergriß; doch obwohl dieselben eiskalt waren, zitterten sie nicht eine Secunde lang.

Der Graf wendete sich hastig ab, um einigen Bekannten die Hand zu schütteln und Jane begrüßte Kapitän Murray mit großer Herzlichkeit und wünschte ihm Glück zu seiner Verlobung. Dann begaben sich Alle in den Speisesaal, wo inzwischen das Gabelfrühstück servirt worden war.

Bei dem Male ging es fröhlich und unbefangen her, wenn auch die Herrin des Hauses sich sehr schweigsam verhielt. Sie lächelte häufig, doch wohl nur wenige von den vielen Augen, die oft und oft auf sie gerichtet waren, sahen, wie gezwungen und trübe dieses Lächeln war.

Ida hatte neben ihr Platz genommen, sie sah strahlend aus in ihrem neuen Glück; Jane flüsterte ihr manchmal einige

Worte zu, welche ein glückliches Lächeln auf Ida's Lippen zauberten.

Nach dem Gabelfrühstück begaben sich die Herren in das Billardzimmer, um dort den langen Nachmittag zu verbringen, denn es schneite stark. Die Damen zerstreuten sich nach verschiedenen Richtungen, eine jede derselben fand eine andere Beschäftigung. Einige musisirten, Andere lasen oder arbeiteten, noch Andere hatten sich auf ihr Zimmer zurückgezogen; Jane aber saß in dem Salon, Lady Scholto's Hand fest in der ihren haltend und zeitweise mit leiser Stimme zu ihr spredend. Zweimal wurde sie durch ankommende Besuche gestört und einmal, als die Herzogin von Glosin eine exaltirte Lobrede auf Blairbot und seinen Gebieter hielt, die nach den Anschauungen der Dame ihrer Zuhörerin sehr schmeichelt sein mußte, bemerkte Lady Scholto, wie Jane nach ihrem Halse griff, als fürchte sie zu ersticken, und dann hastig das Zimmer verließ; nach einigen Augenblicken aber schon kehrte sie wieder zurück mit dem stereotypen kalten Lächeln auf den Lippen, das ihr Antlitz jetzt zu jeder Zeit kennzeichnete.

Keiner der Herren, mit Ausnahme Kapitän Murray's, welcher seiner schönen Braut zu sehr ergeben war, um sich freiwillig einen ganzen Nachmittag von ihr fernzuhalten, ließ sich im Salon blicken. Doch als die Theestunde schlug und an dem prasselnden Feuer des Kamins eine lange Tafel gedeckt wurde, da tauchten sie mit einmal Alle wieder auf, die Damen aber blickten lebhafter und angeregter um sich, denn sie bedürften nun einmal der Anwesenheit der Männer, um sich von ihrer blendendsten Seite zu zeigen.

Das Gemach, in welchem das Frühstück und der Nachmittagsthee eingenommen wurde, war außerordentlich wohnlich. So dachte auch Lord Ivor, als er mit seinem Wirthe und Kapitän Murray dasselbe betrat. Das Feuer allein beleuchtete die verschiedenen Gruppen. Hübsche Mädchen plauderten da und dort. Ida und Kapitän Murray hatten ein lauschiges Plätzchen ausgesucht wo sie sich vollständig unbeachtet meinten; Jane stand an den Tisch gelehnt, ein dunkles Sammtgewand umfloß in schweren Falten ihre schlankte Gestalt, nur am Hals

an das Haus richten: dasselbe wolle den Herrn Kultusminister ersuchen, die vorbezeichnete Verfügung wieder aufzuheben. Die Unterrichtscommission beantragt den Uebergang zur Tagesordnung über diese Petition und ferner: die Staatsregierung zu ersuchen, von dem in der Verfügung vom 16. Juni 1876 ausgesprochenen Grundsatz, daß: „die Genehmigung zu paritätischen Schuleinrichtungen nicht versagt werden solle, wenn da, wo die Schulunterhaltungspflicht der bürgerlichen Gemeinde obliegt, seitens der Gemeindebehörden ein dahin gehender Antrag gestellt werde, „in Zukunft Abstand nehmen zu wollen.“

Nachdem der Referent Abg. v. Zigelwitz den Antrag der Kommission näher gerechtfertigt, ergreift Abg. Seyffardt (Krefeld) das Wort, um den Antrag zu stellen: die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Derselbe führt zur Begründung dieses Antrages aus, daß es sich hierbei nicht um die Günst oder Ungünst bezüglich der Simultanschulen, sondern um die einfache Rechtsfrage handle, ob die Staatsregierung berechtigt sei, mir nichts dir nichts ein bestehendes Simultanschul-System zu beseitigen, also um den Schutz des gekränkten Rechts. Demnach weist Redner nach, daß die Simultanschule in höherem Grade als die confessionelle Schule den in Preußen maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen entspreche und daß die Krefelder simulanten Einrichtungen die erforderliche ministerielle Genehmigung und die rechtliche Anerkennung zweier Minister gefunden haben. Der rechtliche Bestand der Simultanschulen sei über allem Zweifel erhaben, die Existenz derselben nicht nur eine thatsächliche, sondern ihre Errichtung eine gemäß Sinn und Geist der Gesetze, vollzogene und sei namentlich die Rechtsbeständigkeit der Krefelder Simultanschulen, nicht nur vom Staatsminister Dr. Falk, sondern auch von seinen beiden Nachfolgern prinzipiell anerkannt. Die Bewegung gegen diese Simultanschulen sei auch nicht hervorgegangen aus dem Herzensbedürfnis und der Herzensanschauung der katholischen Familienväter, sondern sie sei hervorgerufen aus politischen Parteiinteressen und die Erregung, die sich später dagegen hervorgezogen, sei eine künstlich angefachte und eine große Kraftanstrengung nöthig gewesen, um den Funken zu erhalten und zum Glimmen zu bringen.

Abg. Stroffer sucht demgegenüber nachzuweisen, daß die idealen Ziele, welche der Vorredner den Simultanschulen beilege, bisher nicht erreicht seien und auch nicht erreicht würden. Demnach sucht Redner nachzuweisen, daß aus der Verfassung die Nothwendigkeit der Pflege des confessionellen Religionsunterrichts folge, daß dies anzuordnen das Recht der Regierung sei, daß aber aus der den Gemeinden obliegenden Schullast kein Recht hergeleitet werden könne, über die inneren Angelegenheiten der Schule zu entscheiden. Er empfehle deshalb die Annahme des Kommissionsantrages. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Löwe (Böckum) bemängelt den Kommissionsbericht, welcher sich mehrfach den Fehler habe zu Schulden kommen lassen, Dinge zu verallgemeinern, welche vereinzelt darstehen. Der Religionsunterricht in der Schule müsse allerdings in erster Reihe stehen, und die Regierung habe auch das Recht der Entscheidung über die Einrichtung der Schulen. Redner beklagt, daß man in den confessionellen Schulen den polemischen Charakter gegen die andere Konfession zu sehr hervorhebe und warnt schließlich davor, derartigen Petitionen

entscheidende Bedeutung beizulegen und daraufhin über die Köpfe einer städtischen Verwaltung die Sache zu ordnen. Die katholische Partei sei eine politische Partei geworden, die evangelische Partei werde es hoffentlich niemals werden.

Cultusminister v. Gökler bedauert das Hineinziehen der Politik, speziell der Kirchenpolitik in diese Angelegenheit. Er weist auf die Störungen und Beunruhigungen in Gemeinden mit paritätischen Schulen hin. Jedenfalls sei es besser, daß die Regierung das Obium der Maßregel auf sich genommen, als daß man erst durch neue Kämpfe in den Kommunen selbst zur Aufhebung der confessionellosen Schule gelänge.

Abg. v. Rauchhaupt hat folgenden Abänderungsantrag eingebracht: In Erwägung, daß die Regierung von dem Grundsatz, daß die Genehmigung zu paritätischen Schuleinrichtungen nicht versagt werden soll, wenn da, wo die Schulunterhaltungspflicht der bürgerlichen Gemeinde obliegt, seitens der Gemeinde ein dahingehender Antrag gestellt werde, in dem Krefelder Falle abgesehen hat, und danach die Voraussetzung gerechtfertigt ist, daß dies auch künftighin geschehen werde, über die Petition der Stadtverordneten Krefelds zur Tagesordnung überzugehen und die Petition Krefelds dadurch für erledigt zu erklären.

Abg. Mosler bittet um Annahme des Kommissionsbeschlusses. Hierauf wird die Debatte bis zur Abendsetzung vertagt.

Marine.

Wilhelmshaven, 5. Mai. S. M. Kbt. „Drache“ ist heute Vormittag von seiner Reconnoissirungsfahrt aus See zurückgekehrt und auf hiesiger Rade zu Anker gegangen. — Das Maschinenschiff, Gebete Corvette „Vinta“, Commandant Corv.-Capt. Frhr. v. Udemann, ist nach Beendigung der 2. Uebungsfahrt gestern Nachmittag wieder auf hiesiger Rade eingetroffen. — Die Panzerschiffe „Raider“ wird morgen Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und die bestimmungsmäßige Probefahrt abthalten.

Kiel, 4. Mai. Oberst Johannes, Dezent in der Admiralität, ist von seiner Dienstreise nach Wilhelmshaven, Kiel und Friedrichsort wieder in Berlin eingetroffen. — Der Transportdampfer „Eider“ lief gestern Abend von Kiel kommend hier ein.

lokales.

* Wilhelmshaven, 5. Mai. Um die vielbesungene herrliche Frühjahrszeit werden wir in diesem Jahr durch die abnorme Witterung fast gänzlich betrogen. Acht Tage vor dem Pfingstfest, in dem sonst lieblichen Maimonat, befindet sich die Vegetation noch in solchem Rückstand, wie es älteren Leuten kaum bekannt sein wird. Was bislang in den Gärten, Fluren und Wäldern die leidige Kälte in der Entwicklung zurückgehalten, das hemmt jetzt schon wochenlang die allzu lang anhaltende Trockenheit. Der sehnlichst erhoffte Regen hat sich auch bei dem Westwind der letzten Tage nicht eingestellt und nun ist derselbe gar wieder durch den unleidigen austrocknenden Ostwind abgelöst worden, so daß anscheinend noch länger auf die feuchten Niederschläge gewartet werden muß.

* Wilhelmshaven, 5. Mai. An Stelle der bisherigen Briefkästen im hiesigen Ortsbezirk, welche sich nicht gerade durch bequemen Einwurf auszeichneten, sind jetzt durchgängig große und durchaus praktische neue Briefkästen angebracht

worden, welche sich auch durch Eleganz vortheilhaft auszeichnen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 2. Mai. Zur Besichtigung des hier garnisonirenden Füsilierbataillons traf gestern Abend Se. Königl. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen, von Orléans kommend, hier ein; in seinem Gefolge befanden sich die Generale von Drigalski, von Bronsart, von Schmidt und zwei persönliche Adjutanten. Absteigequartier nahm der hohe Herr beim hiesigen Landdrosten Herrn v. Jatzewski. Heute Morgen um 8 Uhr fand auf dem Schirmer Exercirplatz die Parade statt, welche zur vollen Zufriedenheit ausgefallen sein soll. Gegen 10 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Emden. — Als Deputirte zu der in diesem Monat stattfindenden Landrechnungsversammlung sind für die Stadt Aurich die Herren Eiben, Kühll und Biffing gewählt. In der Versammlung soll u. A. auch die Frage einer Weiterführung der Eisenbahn von Aurich nach Wittmund erörtert werden.

Aurich, 4. Mai. Aus Berlin erhalten die „Ostf. N.“ unterm 2. d. M. folgende, für unsere landwirtschaftlichen Kreise wichtige Nachricht: Die Agrarcommission des Abgeordnetenhauses hat gestern Abend mit 11 gegen 1 Stimme, trotz des energischen Widerpruchs der beiden Regierungscommissäre, beschlossen, die von dem Abgeordneten Tannen überreichte Petition der Amtsvertretungen des Kreises Aurich und der Gemeindevorsteher bezw. Birksimmberechtigten des Amtes Norden wegen Befreiung der Gräben von der Grundsteuer, der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Dagegen beschloß dieselbe über die Petition der Amtsversammlung Emden, betr. eine Revision der Grundsteuerveranlagung, den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen.

Blexen, 3. Mai. In den letzten Tagen sind hier in der Nähe zwei männliche Leichen ans Land gespült. Man glaubt in der zuerst angetriebenen einen seit etwa 6 Wochen vermissten Baggercapitän aus Seestemünde erkannt zu haben. Die andere Leiche ist nach Ausweis der vorgefundenen Papiere ein Architekt, Namens Kernbach aus Berlin. — Obgleich Blexen an zwei Seiten von Wasser bespült wird, so hat man doch nur selten Gelegenheit, Fische zu kaufen. Diesem Mangel wird bald abgeholfen werden, denn ein hiesiger Landmann beabsichtigt, hier am Orte ein ziemlich umfangreiches Fischereigefäß zu errichten. (B. Bl.)

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. Mai 1883 (Craudi).
Militärgemeinde: Gottesdienst Vorm. 9 1/2 Uhr.
Marine-Pfarrer Heyn.
Civilgemeinde: Gottesdienst Vormittags 11 Uhr mit anschließender Feier des h. Abendmahls. Text: Ev. Joh. 15, 26—16, 4.

Jahns, Pastor.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 12 U. — M., Nachm. 12 U. 16 M.
Montag: Vorm. 12 U. 39 M., Nachm. 1 U. 5 M.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden, zur Ausführung des in Nr. 9 der Gesetz-Sammlung veröffentlichten Klassensteuer-Gesetzes vom 26. März cr. erlassenen Bestimmungen werden hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1. Die Klassensteuer von den zur 1. und 2. Stufe Veranlagten ist nicht als Staatssteuer zu entrichten.
2. Die Klassensteuer der Stufen 3 bis 12 bleibt für die Monate Juli, August und September erlassen, für die übrigen 9 Monate aber ist dieselbe zu entrichten; desgleichen bleibt die Einkommensteuer:
 - a. der zum Saße der 12. Klassensteuerstufe veranlagten Einkommensteuerpflichtigen für die Monate Juli, August und September,
 - b. der ersten Stufe für die Monate Juli und August,
 - c. der zweiten Stufe für den Monat Juli,

erlassen.
Wilhelmshaven, 4. Mai 1883.
Der Magistrat.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Am Wege der Zwangsvollstreckung werde ich folgende Gegenstände, als:

1 Sophatisch, 2 viereckige Tische, 1 Stummer Diener, 7 Figuren, 9 Bilder, 17 Blumentöpfe mit Gewächsen, 1 Bücherbort, 2 Sophas, 2 Stubenuhren, 1 Schreibpult, 1 Eschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Labeneinrichtung mit Trefen, 1 Spiegel, 1 mah. Sekretair, 1 Regulator, sowie noch verschiedene andere Gegenstände,

am Montag, den 7. Mai 1883, 2 Uhr Nachmittags,

in der Wilhelmshalle hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.
Wilhelmshaven, 2. Mai 1883.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Am Montag, den 21. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,

gelangen im Locale Großherzoglichen Amtsgerichts Bever, Abtheilung III, die den Erben des verel. Landbesizers Johann Gerhard Renken zu Belfort, Gemeinde Bant gehörigen, daselbst belegenen Immobilien, bestehend aus zwei zu 4 bezw. 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhäusern mit Zubehörungen zum öffentlichen meistbietenden Verkaufsaufgabe, woran hierdurch mit dem Bemerkten erinnert wird, daß bei irgend hinfänglichem Gebote der Zuschlag, vorbehaltlich der obersvormundschaftlichen Genehmigung sofort erfolgen wird.
Heppens, 2. Mai 1883.

H. Reiners, concocantischer Bevollmächtigter.

Verkauf.

Am Montag, den 7. Mai d. J., 2 Uhr Nachmittags, werde ich im Geschäftsfokale des Hrn. G. Brück, vormals Müller u. Co., Bismarckstraße Nr. 13 ca. 40 Regulateure, 20 Wanduhren, 1 Parthie Wecker, Taschenuhren jeder Art, in Gold und Silber

sowie sämtliche Vorräthe an Gold- und Silberwaaren öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

A. W. Gacke, Neustraße 10.

Mein reichhaltiges completes Lager von Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

erlaube ich mir unter Zusicherung strengster Reellität und billiger Preisstellung in gütige Erinnerung zu bringen.

Durch neu engagirte Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, sämtliche Facharbeiten in Gold- und Silberwaaren nebst Reparaturen, Steinfassungen, Gravirungen u. s. w. in fauberer Ausführung und kürzester Zeit zu liefern.

Heinr. Müller.

Verpachtung.

Die Grasnutzungen des Verschönerungs Vereins hieselbst sollen für 1883 verpachtet werden. Schriftliche Angebote sind einzureichen bis 9. Mai ds. Jrs. Abends 7 Uhr bei

H. Berg, Kassenführer.
Mein Trauring, gez. Andr. Karstedt, ist mir abhanden gekommen.

Vor Ankauf wird gewarnt.
Andreas Karstedt, Tischler.
Ein freundlich möblirte Stube mit Kabinet an 1 oder 2 Herren zu vermieten.

Koonstr. 90, 2 Tr.
2 junge Leute können Logis erhalten. Marktstraße 15, 1 Treppe rechts.

Ein junger Mann kann gutes Logis erhalten. Neustraße 3, Neuheppens.

Zum Auftrage habe ich per sofort an der Koonstraße ein großes feines möbl. Zimmer nebst Kabinet eventl. mit Burschengefäß zu vermieten. J. B. Henschen, Börsenstr. 15. Nachw. Bureau.

Bin von Neubremen verzogen nach verlängerte Königstraße 7. Frau Buchwald, Vermietlerin.

Zwei junge Leute können gutes Logis erhalten. Marktstraße 12, unten.

Ein freundliches Logis ist an zwei junge Leute zu vermieten. Ostfriesenstraße 14, parterre.

Zwei junge Leute können Logis erhalten bei P. Wachtendorf, Tonndich 103.

Ein jung. Mann findet gutes Logis bei W. Lorenzen, Fortificationsstraße Nr. 22b.

Zwei Mann können Logis erhalten. Börsenstr. 12, Elsf.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer in der Koonstr. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Auf sofort ein feines möbl. Zimmer zu monatlich 12 M. zu vermieten. Kronprinzenstr. 9.

Wohne vom 1. Mai an Jeverstraße 20, Belfort. Krankenbehandlungen werden ununterbrochen fortgesetzt.

Johann Wilken, homöopath. Prakt.

Zu verkaufen

15 kräftige junge Schweine, 6 Wochen alt. Ebertsberge, 2. Mai 1883.

G. Janssen.

Zu vermieten

eine gut möblirte Stube an einen einzelnen Herrn. Elsf. Marktstraße 37.

Gesucht

per 1. Juni oder Juli ein mit gut. Zeugnissen versehenes Mädchen. Frau Beck, Belfort.

Gesucht

per 1. Juli eine Familienwohnung. Offerten unter X an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gesucht

für Wilhelmshaven und Umgegend ein Mann, der ein Flaschenbiergeschäft betreiben und 300 M. Caution leisten kann, von einer neuen sehr großen Brauerei. Offerten unter B. C. 101 in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum sofortigen Antritt ein ordentliches Dienstmädchen für Küchen- und Hausarbeit. Meldungen in der Exped. ds. Bl.

Gesucht

auf sofort zwei junge Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen. Frau Langhooß, Roonstraße 15.

Lehrverträge,

passend für jedes Geschäft, empfiehlt und hält stets Lager

Th. Süß.

Bandstühle werden gewaschen Marktstraße 6.

Gewerbe-Verein. Ausstellung von Lehrlingsarbeiten

im Kaisersaal
am Sonntag, den 6. Mai 1883.
Eröffnung und Prämierung Mittags 12 Uhr, von wo an die Ausstellung den ganzen Tag zu besehen ist.

Abends 8 Uhr:
Großes Extra-Concert
gegeben von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division,
unter persönlicher Leitung des Hrn. E. Latann.
Entrée 50 Pf. à Person. Familien ermäßigt.
Die Hälfte der Einnahmen fällt der Kasse des Gewerbevereins zu.
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
Frielingsdorf.

Wwe. Winter's Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen u. Getränke bestens empfohlen.
Jeden Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an:
BALL mit Clavierbegleitung.
Anstich von ff. Bairisch Bier.
Die Regelpbahnen sind eröffnet.
Wwe. Winter.

Urwald bei Neuenburg.

Von Sonntag den 6. Mai an
ist meine Restauration im Urwalde für
Wein, Bier & Kaffee täglich geöffnet.
W. A. Möhmking, Wwe.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Beschlüsse der Generalversammlung vom 20. März ds. Js. fordern wir hierdurch auf Anordnung unseres Verwaltungsrathes die Actiönäre der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank auf, in der Zeit

vom 25. bis 30. Juni ds. Js.

10 Procent des Nominalbetrages der jetzigen Interimsactien, also 60 Mark auf jede Actie einzuzahlen.

Falls die obige Einzahlung nicht, oder nicht rechtzeitig erfolgt, treten für die Säumigen die nachtheiligen Bestimmungen des § 11 der Statuten in Kraft.

Bei der Einzahlung der eingeforderten 10 Procent sind die jetzigen Interimsactien nebst den Coupons II. Serie Nr. 2 bis 10 einschl. und Talon einzuliefern, um dagegen für je eine Interimsactie eine neue Actie über 300 Mt. Vollzahlung nebst Couponsbogen und Talon in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig sollen 5000 neue Actien à 300 Mark zum Course von 130 Procent den jetzigen Actionären in der Weise zur Verfügung gestellt werden, daß auf je eine Interimsactie eine neue Actie über 300 Mt. gegen Zahlung des Preises von 130 Procent nebst 4% Stückzinsen vom 1. Januar d. J. bis zum Zahlungstage bezogen werden kann. Dieses Bezugsrecht muß ebenfalls in der Zeit vom

25. bis 30. Juni ds. Js.

ausgeübt werden, widrigenfalls dasselbe am 30. Juni, Abends 6 Uhr, erlischt.

Die vorstehenden Einzahlungen, sowie der Umtausch der Actien hat in der bemerkten Frist entweder

in Oldenburg an unserer Casse oder
in Berlin bei der Deutschen Genossenschaftsbank
von Coergel, Parrivius & Co.

zu erfolgen.
Oldenburg, am 2. Mai 1883.

Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Der Seifen-Verkauf

ist eröffnet
Seifen-Fabrik Wilhelmshaven

jetzt:
Oldenburger-Strasse
neben der **Wilhelmshalle.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle des Herrn D. G. Böttger den Rechnungssteller

Herrn **J. G. Pundsack** in Wilhelmshaven unsere Vertretung für Wilhelmshaven und Umgegend übertragen haben.

Deutscher Phönix,
Fener-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.,
Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Wiederholt mache ich auf den Ausverkauf

meines
Woll-, Weiß-

& Manufacturwaaren = Geschäfts

aufmerksam, da unbedingt wegen anderweiter Benutzung des Lokals geräumt werden muß. Wer also **billig und gut** kaufen will, der versäume die Gelegenheit nicht. Als besonders vortheilhaft zu kaufen habe noch auf Lager:

Eine sehr große Parthie belle Druck-Cattune, feine Muster, à Meter von 28 Pf. an,

eine große Parthie, ca. 5000 Meter, Dowlas, Semdentuche und viele andere **weiße Stoffe zu Bettbezüge** und **Wäschegegenständen** in guter kräftiger Waare, à Meter von 30 Pf. an,

eine große Parthie **Schürzenstoffe**, carirt und gestreift, à Meter von 35 Pf. an,

eine große Parthie **Strümpfe**, weiß und bunt, groß und klein,

eine große Parthie **Sommer-Unterziehe**, zuge, in Wolle und Baumwolle, für Damen und Herren,

eine große Parthie **Schürzen** in allen Stoffen, groß und klein, **Corsetts** in allen Weiten, **Damen- und Kinder-Unterröcke** in Flanell, Filz und weißen Stoffen u. s. w.

F. J. Schindler.

Heinr. Müller

empfeilt zum Frühjahrsbedarf und als Hochzeitsgeschenke passend, sein bedeutend vergrößertes Lager von

**Porzellan-,
Steingut- & Glaswaaren**

zu billigt gestellten Preisen.



Als Erfinder

der nun schon seit Jahren bekannten und allgemein als vorzüglich befundenen Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke erbiere ich mich hiermit der freien Nachahmung wegen, zu einer Belohnung von 1000 Mt. für Denjenigen, der mir nachweist, daß vor dieser meiner Glanz-Stärke in rosarothern Papierbeuteln, letztere je 4 Pulver enthaltend, eine Glanzstärke in gleicher Packung schon je existirt hätte. Ich will dadurch verhindern, daß man meine Glanz-Stärke mit ähnlich- und gleichbenannten Fabrikaten, deren Verpackung meiner Originalpackung täuschend nachgeahmt wird, verwechselt, denn auch jeder Pflücker sagt gern in seinen Annoncen: „Nur meine Waare ist echt.“ Meine Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke ist durch die hier beigedruckte Schutzmarke — Globus — die jedes Packetchen auf der Vorderseite trägt, gekennzeichnet und ist fast überall in den meisten Colonial-Waaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen zu haben.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft verlegte heute nach
Koonstraße 77 im „Gr. Kurfürsten.“
L. Mösser, Klempner.

**Tapeten,
Borden u. Rouleaux**
halte bei Bedarf zu billigen Preisen
bestens empfohlen.
S. Stolle,
Elsaß, Marktstr. 33.

Agenten gesucht zum Verkauf von
**Amerikanischem
Maschinenöl**

vorzüglicher stets gleichmäßiger Qualität, Specialöle für alle Arten Cylinder und Maschinen, hell und dunkel. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Günther & Becker, Hamburg,
Allein-Verkäufer der
Manhattan Oil-Company,
Newyork,
(etabliert seit 1852).

Für ein bedeutendes Hamburger Haus werden Agenten gesucht gegen hohe Provision für den Verkauf von **Coffee** an Private. Offerten unter H. 02618 an Haafenstein & Bogler in Hamburg.

Gänzlicher Ausverkauf.

Mein Lager ist noch in allen Artikeln, besonders in **Herren-Garderoben** und **Schuh- & Stiefeln** ziemlich complet, verkaufe daher um möglichst in nächster Zeit gänzlich zu räumen zu Schleuderpreisen aus; somit ist eine Gelegenheit, die man nicht unbenutzt vorüber gehen lassen sollte.
Achtungsvoll

H. Baumann,
Neuhappens, Bismarckstraße 18 im
Frankfurter Läden.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von Weg nach Elsaß, Börnenstraße 10 verlegt habe und empfehle mich bei allen in mein Fach vorkommenden Arbeiten; reelle und prompte Bedienung versprechend.

Hochachtungsvoll
S. Peters,
Schuhmacher.

Wohnungsveränderung.

Wohne jetzt in meinem neu erbauten Hause an der verläng. Börnenstraße u. bringe zugleich mein **Fuhrwerks- und Kohlengeschäft** in gütige Erinnerung. Bestellungen nimmt auch Herr Gastwirth Chr. Hübner für mich entgegen.
H. Rath, Fuhrunternehmer.

Erdarbeiter

finden bei hohem Lohn Beschäftigung am Ems-Jades-Canal bei Wiefens. Anmeldungen nimmt entgegen Geschäftsführer **Binz**.

Wohnungs-Veränderung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Neuestraße Nr. 8.
C. Möbius, Mechaniker,
Neuhappens.

Empfehle mich als **Klempner**.
W. Kunze, Elsaß,
Marktstraße 18.

Dasselbst ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Verkauf.

2 Grundstücke im Elsaß sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Sich verlegte meine Wohnung von Altestraße 5 nach **Dorfriesenstraße 30** (Lothringen). Gute und reelle Arbeit zusichernd, empfehle ich mich bestens.

W. Hempel, Schuhmacher.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht ein noch gut erhaltener **Fahrsuhl**.

H. F. Dirks.

Zu vermieten
eine **Schanzhude** zum Schießfest.
J. Hoff, Kopperthörn.

Grösste Auswahl.

Das

Billigste Preise.

Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin

von **M. PHILIPSON**

empfiehlt zum bevorstehenden Pfingstfeste:

- Elegante Anzüge, Jaquet- und Rockfacon von 7 bis 18 Thlr.
- Feine schwarze Tuch-Anzüge von 12 bis 16 Thlr.
- Sommer-Paletots in den schönsten Stoffen von 6 bis 12 Thlr.
- Einzelne Röcke, Jaquets und Joppen von 3 $\frac{1}{2}$ bis 8 Thlr.
- Hosen und Westen, zusammen von 3 bis 7 Thlr.
- Bucksfin-Hosen, einzeln von 1 $\frac{1}{2}$ bis 5 Thlr.
- Knaben-Anzüge in den schönsten Facons von 25 Sgr. an.
- Sommer-Paletots für Knaben sind jetzt ebenfalls vorräthig.

Ferner empfehle mein großes Lager in:

- Hüten und Mützen, Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manchetten, Schlipse, Regen- und Sonnenschirmen, Strümpfe und Hosenträger 2c. 2c.
- Sämmtliche Kleidungsstücke zeichnen sich besonders durch eleganten Schnitt, tadelloses Sitzen und modernste Stoffe aus.

NB. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit unter Garantie.

Bismarckstr. 12. M. Philipson Bismarckstr. 12.

Da es mir nicht möglich ist, meine beiden Geschäfte in der Weise zu übersehen, wie es der Fortschritt der heutigen Zeit von jedem einzelnen Artikel verlangt, so habe ich mich entschlossen, mein

Manufaktur-u. Modewaaren-Geschäft

in dem Laden links aufzugeben.

Ich stelle deshalb sämtliche darin befindliche Waaren zum schleunigen und gänzlichen Ausverkauf.

Der Verkauf geschieht nur gegen baar zu absolut festen Preisen ohne jeglichen Rabatt.

Der Ausverkauf erstreckt sich auf sämtliche Damen- u. Kinder-Mäntel, Paletots, Umhängen, Tüchern, fertigen Morgenkleidern, Unterrocken, Schürzen und Weißwaaren; auf sämtliche Kleiderstoffe, Catune, Baumwollen- und Leinenwaaren, Flanelle, Decken aller Art, Teppiche, Gardinen und Möbelstoffe; auf sämtliche Kurz- und Posamentierwaaren, sowie auf Bettfedern und Daunen.

Johann Peper.

Damen-Mäntel stets die neuesten Facons
Damen-Mäntel in reichhaltiger Auswahl
Damen-Mäntel zu bekannten billigen Preisen

empfiehlt

Bismarckstr. 12. M. Philipson Bismarckstr. 12.

Empfehle mein großes Lager feiner

Herren- und Damen-Stiefeletten
in: Lama, Lasting, Marocco und Krokleder.

Bromenaden- und Visiten-Schuhe
für Damen.

Hochfeine Knopfstiefel
für Knaben, Mädchen und Kinder.
Extra haltbare Knaben-Stulpenstiefeln,
Pantoffeln in Leder, Kord und Moskus.

**J. Bürger, Schuhmacherstr.,
Neuheppens, Neustraße 1.**

Empfehle:

**Farben, Firnis,
Lacke, Pinsel,**
in bester Qualität.

**H. Stolle,
Ellaß, Marktstr. 33.**

Ich empfang eine große Sendung

**Kinder-
Stiefel**

zu sehr billigen Preisen.
**L. N. Wolffs,
Neuheppens, Neustraße 16.**

Krankenkasse

der vereinigten Gewerke.
Sonntag, den 6. Mai, Nachmittags
3 Uhr:

Hebung der Beiträge
in meinem Geschäftslokal,
Wilhelmsstraße 1.
H. Grund, Kassierer.

Die Versammlung der
Büdergesellen findet
Umstände halber am
ersten Pfingstfeiertage
statt. Es wird gebeten, zahlreich
zu erscheinen. **D. B.**

Bekanntmachung.

Das Versammlungs-Lokal der
Baptisten-Gemeinde befindet sich
jetzt verlängerte Ostfriesenstraße 30
(Kotbringen). Gottesdienst jeden
Sonntag Morgens 10 Uhr, Nach-
mittags 4 Uhr.

- Geräuch. Aal.
- „ Lachs.
- „ Bücklinge.
- „ Forellen.
- „ Hering
- „ Flunder.
- Marin. Heringe.
- „ Rollmops.
- „ russ. Sardinen.
- „ Christiania-Anchovis.
- Gebratene Heringe.
- Aal in Gelée.
- Berliner
- Jauersche } Würstchen.
- Frankfurter }
Strassburger }
Casseler Reepspeer, hochfein.
- Frische Zander.
- „ Austern.
- Prachtv. Radieschen,
- „ Waldmeister.
- Frische Kibitz-Eier.
- Ipsilanti-Kuchen m. Mandeln.
- Groninger Honig-Kuchen.
- Braunsch. Speise-Kuchen.

Ludwig Janssen.

NB. Messina-Aptelsinen,
Blut-

in grosser Auswahl. **D. O.**

Geschäfts-Empfehlung.

Halte mich zur Anfertigung von
**Sattler-, Polster-
und
Tapezier-Arbeiten**
bei guter Arbeit und billigen Preisen
bestens empfohlen.

**F. W. Greiff,
Tapezier und Decorateur,
Neustraße 16.**

NB. Tapeten und Borden zu
den billigsten Preisen.

Commissionslager.

Colonial- und

Materialwaaren.

Ein Bremer Import-Haus beab-
sichtigt an geeigneten Plätzen Com-
missionslager seiner Waaren zu er-
richten, an welchen dieselben zu en gros-
Preisen en detail verkauft werden
sollen.

Für rechtschaffene strebsame Per-
sonen (auch Nicht-Kaufleute) evangel.
Confession, welche eine Caution von
Mk. 3000 stellen können, bietet sich
durch Leitung des Verkaufes der
Waaren eine selten günstige Gelegen-
heit, sich eine lohnende und dauernde
Lebensstellung zu schaffen.

Geeignete Reflectanten wollen sich
Zweck weiterer Vereinbarung an Hrn.
**Eduard Rabe, Engagements-
Vermittlungs-Comptoir in Hannover**
wenden, welcher kostenfrei weitere Aus-
kunft erteilt.

Ein Mädchen für den Nachmittag
kann sich melden
Ostfriesenstr. 25.

Seit d. 1. Mai d. J. wohne
ich in Hohewerth neben
Knyphausen.
Thierarzt Ziegfeld.

Bürger-Gesangverein.

Montag, den 7. ds. Mts.:
**Beschlussfassung über das
Sängerfest in Jever.**
Um recht zahlreiche Theilnehmung
bittet

Der Vorstand.



Männer-Turnverein

**„Vorwärts“
zu Belfort.**

Montag, den 7. Mai:
Monatsversammlung.

Tagesordnung:

Hebung der Beiträge, Wahl eines
2. Vorsitzenden, Besprechung über
das Turnen im Freien, Verschiedenes.

Der Vorstand.

Versammlung

der selbständigen Schuhmacher
Wilhelmschavens u. Umgebung

am 7. Mai

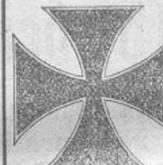
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Lokale des Hrn. Oldewurtel,
Neuheppens.

Tagesordnung:

1. Nähere Beschlussfassung über
Gründung einer Innung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl einer Commission zur Be-
rathung der Statuten.

Der prov. Vorstand.



Wilhelmshav.

**Veteranen-
Verein.**

**Außerordentliche u. Monats-
Versammlung**

am Mittwoch, den 9. Mai 1883,
Abends 8 Uhr im Vereinslokal
(Rest. Oldewurtel).

Tagesordnung:

1. Erhebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Besprechung über Anschluß an
den deutschen Kriegerbund.
4. Besprechung über Theilnahme
an dem 4. Ostfriesischen
Kriegerfest.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.



**Neuer
Krieger- und
Kampf-
genossen-
Verein.**

Sonntag, den 6. Mai cr.,
Abends 6 Uhr, im Vereinslokal:
Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Wahl zweier Delegirten zum
Kriegerfest in Zwischenahn.
 4. Verschiedenes.
- Um zahlreiches Erscheinen wird
ersucht.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines munteren
Knaben wurden hoch erfreut
Handelsmann
Carl Ortgies und Frau.
Neuheppens.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
entschied nach kurzen schweren
Leiden unsere liebe unvergess-
liche Mutter, die Wittwe des
Malers **J. D. Janssen,**
im Alter von 60 Jahren 7
Monaten 21 Tagen, welches
wir allen Freunden und Be-
kaunten mit betrübtem Herzen
anzeigen.

Um stille Theilnahme bitten
die Kinder **D. Janssen,**
Anna Janssen, die Schwie-
gertochter und Kindeskinder.
Neuende, 4. Mai 1883.

Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 8. Mai, von
Neuende aus statt.

Vermischtes.

Am Himmelfahrtstag ist Schulze-Delitzsch in Potsdam zur letzten Ruhe bestattet worden. Die freundliche Sommerresidenz Friedrichs des Großen dürfte seit dem Tode dieses großen Königs kein so düsteres Aussehen gehabt haben, als an diesem Tage. Von allen Seiten zogen die Vertreter des deutschen Bürgertums heran, eine wahre Völkerwanderung bildend, um den Todten zu ehren. Niemand wollte fehlen, um den Vater und Stifter des deutschen Genossenschaftswesens, der zugleich in den vordersten Reihen der Kämpfer um bürgerliche Freiheit gestanden, bis ans Grab zu geleiten, um ihm das letzte Lebewohl nachzurufen. Der Trauerzug war ein endlos langer; seit Benedikt Walbecks Beerdigung dürften schwerlich so viele Leidtragende aus allen Schichten des Volkes einem Sarge gefolgt sein, in welchem „nur ein Bürger“ ruht. Der Arbeiter schritt neben dem Gelehrten, der kleine Handwerker neben dem Großindustriellen, der Parlamentarier neben dem schlichten Gewervereins- oder Genossenschaftsmann, der Präsident des deutschen Reichstags neben dem Verordneten eines kleinen Gemeinbewesens. Der Reichstagspräsident v. Levegov hatte mit etwa 200 Abgeordneten einen Separatrain benutzt; es mochten sich im Ganzen 10,000 Leidtragende in Potsdam eingefunden haben, um dem Entschlafenen das letzte Geleit zu geben. Von den vielen Blumenpenden, welche im Trauerhaus eingetroffen waren, seien nur einige aufgezählt. „Ihrem verehrten und treuen Freunde Dr. Schulze-Delitzsch die deutsche Fortschrittspartei im Reichstage.“ Die Schleifen waren schwarz-weiß-roth. Ein eben solcher Kranz mit derselben Widmung und schwarzweißen Bändern wurde von der fortschrittlichen Fraktion des Abgeordnetenhauses gespendet. Außerdem war ein mächtiger Lorbeerkranz von der national-liberalen Fraktion, ein solcher von der Fraktion der süddeutschen Volkspartei mit schwarz-rothgoldenen Schleifen und ein mächtiger Palmzweig von der liberalen Vereinigung gespendet. „Dem dahingeshiedenen Vater der Genossenschaften einen Kranz.“ Von sämtlichen Genossenschaftsbanken und sonstigen Vereinigungen lagen mindestens 1500 Kränze auf großen Körben. Von diesen mochten wir nur eines Niefenkränzes mit langen grauen Atlaschleifen gedenken, welchen „die deutsche Genossenschaft, ihrem Anwalte Dr. Schulze-Delitzsch“ gewidmet hatte. Von Wien ist ein Kranz übersandt worden, welchen die österreichischen Genossenschaften gespendet und der mit 4000 Gulden ö. W. dekoriert war. Die Münchener Industriebank sandte einen nicht minder werthvollen Kranz mit der Widmung „Dem unsterblichen Volksmann, dem Begründer der deutschen Volkspartei.“ Außerdem haben sehr viele fortschrittliche Wahlvereine Kränze übersandt. — Nachmittags gegen 3 Uhr, nach beendigter Trauerfeier im Sterbehause, wobei Hofprediger Rogge die Trauerrede gehalten hatte, setzte sich der fast endlose Leichenzug in Bewegung. Am Grabe sprachen Bürgermeister Niege aus Rhybnitz im Namen des ständigen Ausschusses der Genossenschaften und Prof. Müller aus Königsberg im Namen der Fortschrittspartei. Beide recht gehaltreiche Reden machten einen tiefen Eindruck auf die Leidtragenden. Sodann traten Deputationen an das Grab, die Banner senkten sich und in wenigen Secunden waren Blumenhügel aufgebaut auf der Gruft, in welcher einer der edelsten, besten Menschen aller Zeiten und Nationen die letzte Ruhe fand.

Amsterdam. Am 1. Mai hat, vom schönsten Wetter begünstigt, die Eröffnung der internationalen Ausstellung stattgefunden. Die ganze Stadt trug ein festliches Aussehen und war mit Flaggen reich geschmückt. Der König und die Königin trafen gegen 1 Uhr auf dem Ausstellungsplatz ein, wo bereits die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Civil- und Militärbehörden und die Mitglieder der von den einzelnen Ländern bestellten Ausstellungscommissionen versammelt waren. Nach Eröffnung der Feier durch einen unter Orchesterbegleitung ausgeführten Festgesang hielt der Präsident des Executivcomitees und der Handelskammer, Cordes, die Eröffnungsrede, in welcher er dem Könige und der Königin für ihre Theilnahme an der Eröffnungsfeier und das dadurch bekundete hohe Interesse an dem internationalen Handel und an der internationalen Industrie Dank sagte. Der Redner sprach ferner den Großwürdenträgern, den Staatsbeamten, Gelehrten, Künstlern und Industriellen der Niederlande und des Auslandes seinen Dank aus. Das niederländische Volk, obwohl gering an Zahl, sei doch groß durch die Liebe zur Freiheit und glücklich unter der Regierung des Hauses Oranien. Es rechne es sich zur Ehre, den Vertretern des Auslandes, deren Geginwart der beste Beweis sei für die Sympathie, die den Niederlanden entgegengebracht werde, Gastfreundschaft erweisen zu können. Cordes erinnerte daran, daß die Ausstellung ihr Zustandekommen zwar der Initiative von Privatpersonen verdanke, daß aber der König, die holländische Regierung und auswärtige Mächte dieselbe thatkräftig unterstützten hätten, sprach die Hoffnung aus, daß die Ausstellung dazu beitragen werde, die Bande der Freundschaft zwischen Holland und dem Auslande noch enger zu knüpfen und die Handelsbeziehungen weiter zu entwickeln, und ersuchte den König, die Eröffnung der Ausstellung zu proclamieren. Nachdem dies geschehen, besichtigten die Majestäten die Ausstellung, von der zahlreich anwesenden Bevölkerung überall enthusiastisch begrüßt. Obwohl die Ausstellung noch nicht in allen Theilen fertig gestellt ist, so gewährt sie doch bereits einen imposanten Anblick.

Von Regimentshunden und -Rägen hat man schon viel gehört, von einer „Regimentsgans“ werden nur Wenige außer den „Betheiligten“ Kunde haben. Der Betheiligte ist das in Stuttgart garnisonirende Manenregiment. Die F. Ztg. erzählt: Als das Regiment aus seinem früheren Garnisonsorte Eßlingen nach Ulm übersiedelte, schloß sich ihm eine Gans an, die den ganzen Weg mitmachte und auch in Ulm nicht mehr von ihm wich. Es wurde nun beschloffen, ihr fortan Unterkunft zu gewähren, man baute ihr einen eigenen Stall, setzte ihr eine Futterration aus und bedrohte Jeden mit strenger Strafe, der ihr etwas zu Leide thun würde.

Die Gans blieb seitdem 23 Jahre hindurch die unzertrennliche Gefährtin des Regiments. Wenn das Regiment zum Exercieren auszog, so ging sie mit und flog auf den Exercierplatz über die Truppen weg, um sich beim Abmarsch wieder an ihre Spitze zu stellen. Im Uebrigen ging sie den Tag über vor dem Thore der Kaserne mit der Schildwache auf und ab. Bei den späteren Verlegungen des Regiments von Ulm nach Ludwigsburg und wieder zurück nach Ulm zog auch die Gans getreulich mit, und sie hätte auch zum zweiten Male den Weg von Ulm nach dem Unterlande glücklich zurückgelegt, wenn nicht verfaumt worden wäre, ihr in ihrem Käfig, in dem sie hinten an einem Bagagewagen untergebracht war, frisches Wasser zu geben. Man ließ sie, nachdem man in Ludwigsburg angekommen war, noch eine ganze Nacht im Käfig, und anderen Morgens, als man nachsah, war sie todt. Sie wurde nun ausgehäutet und als Reliquie seitdem aufbewahrt. Den sterblichen Ueberresten des treuen Thieres war bei der 200jährigen Jubelfeier des Regiments über den Hauptportal der Kaserne ein Ehrenplatz angewiesen, und mancher grau gewordene Kamerad grüßte die alte Bekannte und gedachte bei ihrem Anblick vergangener Tage.

Ein 14jähriger Mann! Der „Hamb. Corr.“ erzählt von einer höchst interessanten Naturerscheinung aus Hamburg. Dort wurde am 13. Juni 1869 den Strohmeier'schen Eheleuten als zehntes Kind ein Knabe geboren, der alle Lebensstufen der Jugend in fast unglücklich kurzer Zeit ohne irgend welchen körperlichen Nachtheil durchmachte. Er wurde als kräftiges Kind geboren, zeigte bald nach einigen Monaten nebst voller Beileibtheit bedeutende Muskelentwicklung und wechselte schon nach Ablauf seines ersten Lebensjahres mit der Stimme. Die tiefe, volle Stimme im Vergleich zur kurzen Lebensdauer setzte nicht nur die Eltern, sondern auch alle Uebrigen, die Gelegenheit hatten, den Knaben zu sehen und zu hören, über diese ungewöhnliche Erscheinung in Verwunderung. Hierzu gestellte sich bald als noch deutlicheres Zeichen rasch fortgeschrittener Entwicklung der ziemlich entwickelte Bartwuchs. Schon mit dem 4. Jahre wurde derselbe so üppig, daß ein öfteres Rasiren desselben geboten schien, dabei machten die kindlichen Gesichtszüge den männlichen immer mehr Platz, so daß Jeder, der über das Alter des Knaben nicht unterrichtet war, diesen schon in diesem Lebensalter für einen Menschen von wenigstens zwanzig Jahren halten mußte. Mit der frühzeitigen Entwicklung obiger Leibestheile hielten auch die übrigen gleichen Schritt, weshalb der Knabe in keiner Periode seines Lebens je das Bild einer Naturverzerrung trug. Schenkel, Arme, Hände und Brust waren zu gleicher Zeit analog denjenigen späterer Lebensperioden. Somit trat denn auch im sechsten Lebensjahre ein vollkommener Abschluß in den Verhältnissen der einzelnen Körperteile, wie in der Größe des Ganzen ein. Der Knabe hatte somit seine körperliche Ausbildung schon innerhalb dieser kurzen Lebenszeit beendet. Der Knabe ist von wissenschaftlichen Autoritäten (z. B. Virchow) untersucht und als völlig ausgewachsen und zum Manne ausgereift erklärt worden. Es wird dann weiter erzählt, daß auch im Essen, Trinken, Rauchen etc. die Neigungen des jungen Menschen völlig denen eines 30 Jahren alten Mannes entsprechen.

Für die junge Damenwelt. In dem Staate Indiana (Vereinigte Staaten) hat sich ein Verein von jungen Männern gebildet, welcher Nachahmung verbietet, da er folgende beherzigenswerthe Grundsätze zu den seinigen gemacht hat: Keiner von uns wird ein Mädchen heirathen, die so barbarisch ist, in das hübsche Ohr Böcher zu bohren und für 3—500 Dollars Schmuck hineinzuhängen; 2) Keiner von uns wird ein Mädchen heirathen, daß eine solche Skavin der Mode und so gleichgültig gegen ihre Gesundheit ist, um sich zu schmüren, dadurch die Gesundheit und die Verhältnisse der natürlichen Form zu zerstören; 3) Keiner von uns wird ein Mädchen heirathen, daß den ganzen Tag vor dem Spiegel steht, und dann mit 10—12 Pfund falschen Haarses nebst einem 50 Dollars theuren Hut auf dem Kopfe auf die Straße geht, das ferner Uhren, Ringe, Busennadeln, Bänder, Spigen an sich baumeln hat, und 10—12 Pfund nutzlosen Kleiderstoffes hinter sich herzieht, um in eine Kirche zu gehen, wo es nervös sitzt, bis die Predigt, auf die es nicht hört, vorüber ist und es sein schwaches Knochengestüt mit der übergroßen Ladung wieder nach Hause schleppen kann, um dort abzuladen, und dann auf das Kissen zu fallen, den Kopf voll Thorheiten, und zu liegen, bis es träumt, die ganze Welt preise es wegen seiner großartigen Erscheinung. Das ist kein reizendes aber leider ein sehr wahres Bild der Thorheiten und Fälschungen, welche junge Damen in dem unfinnigen Glauben hegen, dadurch den Männern zu gefallen. Ein rechter Mann lächelt über solches Thun; höchstens läßt sich ein gleichesinniges Geschöpf menschlichen Geschlechts fangen, das sich ebensofalls schmürt und mit Schmuck behängt, aus sich eben so großen Thoren macht, wie eine Zierpuppe. Da thäte auch eine Reform noth!

Berlin. Raum sind wir in das Zeichen des Frühlings getreten und schon sind die Promenaden im Thiergarten von jungen und alten Damen bevölkert, welche dort ihre Frühlings-toilette bewundern lassen. Aber auch ein nicht zur noblen Welt gehöriges Publicum zeigt sich dort in der Berliner Straßengasse vertreten, welches seine Glößen über die allerdings sehr geschmacklos — losen Toiletten dieses Frühjahrs macht. Namentlich die sog. „Tournäre“, ein Gestell von Draht, welches den zweiten Theil des weiblichen Rückens zieren soll, während gerade das entgegengesetzte Resultat erzielt wird, fordert zu allerlei losen Bemerkungen heraus. Ein Herr Straßengasse redete neulich eine junge Dame an: „Fräulein, id bin müde, darf ich mir nicht hinten up setzen bei Sie?“

Die Verwaltung der Berlin-Anhaltischen Bahn hat die Eisenbahnwagenräder aus Papier, welche im vorigen Jahre probeweise in beschränktem Maße zur Einführung gebracht wurden, so gut bewährt gefunden, daß die genannte Verwaltung nunmehr unbedingt eine erhebliche Beschaffung derartiger Räder angeordnet hat. Krupp in Essen hat die Lieferung derselben übernommen. Dem Laien wird es schwer, die Pa-

pierräder von schmiedeeisernen Scheibenrädern, denen sie in ihrer äußeren Form gleichen, zu unterscheiden. Nur im Gewicht macht sich der Unterschied sehr bemerklich.

Düsseldorf, 30. April. Am 21. b. Mts. starb in dem noch kräftigen Mannesalter von 52 Jahren der durch seine anerkannten Bilder in den weitesten Kreisen bekannt gewordene Schichtenmaler Christian Sell.

Ein Pariser Kaufmann kündigt ein Stärkungsmittel für schwächliche Damen an und erzählt zu dessen Anpreisung: „Madame S. war, als sie vor einigen Wochen heirathete, so schwach, daß sie sich vor dem Altare kaum aufrecht erhalten konnte. Jetzt, nachdem sie mein Mittel gebraucht, ist sie bereits im Stande, ihrem Gatten Bügeleisen an den Kopf zu werfen, ohne ihn je zu verfehlen.“

Gemeinnütziges.

Brunnentresse in Töpsen. In England, wo dieser gesunde und beliebte Salat früher in großen Mengen angebaut wurde, hat man dessen Kultur infolge der Verunreinigung der Gewässer durch Fabrikabfälle und Urathskanäle fast ganz aufgeben müssen. Neuerdings aber ist die Topfkultur der Kresse mit gutem Erfolg dort eingeführt worden. Einer der Vortheile dieser Kultur ist, daß die Pflanzen unter vollkommener Kontrolle stehen, nach Bedürfnis in die Sonne, in Schatten und im Winter warm gestellt, sowie jeder Zeit mit frischem Wasser versehen werden können. Die Räfte oder Schüsseln, in welchen sie wachsen, haben 15—20 Zoll im Durchmesser und sind 6—9 Zoll tief; der kleineren Sorte wird der Vorzug gegeben. Sie werden mit gutem nicht zu leichtem Gartenboden gefüllt, der mit Kalk- oder alten Mörtelstücken gemischt ist und dann werden dieselben mit sehr kleinen Schnittlingen oder Stecklingen besetzt, die sehr bald zu starken Pflanzen heranwachsen, die in 15—20 Tagen geschnitten werden können. Sie sind sehr gut, von delikatem Geschmack und sehr einladendem Aussehen. Die erste Anzucht kann durch Samen geschehen. Bei der Topfkultur kann wie bei der Kultur im Wasser lange Zeit von den Pflanzen geschnitten werden, ohne diese zu erschöpfen.

Un hett di Gott en Biv beschert.

Schilling in „De Tolkom“ Nr. 10.

Un hett di Gott en Biv beschert,
Dat di recht gaud von Harten is.
Dat holl du as bi Dgen werth,
Dat holl du warm, dat holl du wiß.

Ehr ihrst Gedank dat is ehr Mann,
Wenn s' mit de Sünn von'n Slap upwacht,
Un Abends denkt sei noch doran,
Wenn s' wedder tau de Dgen makt.

Un wat du blot man wütschen beifst,
Sei lest dat ut de Dgen di,
Und wo du seifst un wo du geifst,
Sünd ehr Gedanken of dorbi.

Un wenn din Har mal grifen beifst,
Sei strakt die tru denn dat Gesicht
Und makt mit ehre Fründlichkeit
Din Lewensabend hell un licht.

Und scheidst du ut de Welt eins af
Und geiht de Weg nah'n Kirchhof hen,
Denn is ehr leiwste Platz in Graw,
Dor sitt se denn, dor weint se denn.

Drüm hett di Gott en Biv beschert,
Dat di recht gaud von Harten is,
Dat holl du as din Dgen werth,
Dat holl du warm, dat holl du wiß.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 27. April bis 3. Mai 1883.

Geboren. Ein Sohn: Dem Marine-Ingenieur F. W. Nott; dem Werkführer F. A. W. Grünwigt; dem Arbeiter A. Kurlowski. Eine Tochter: Dem Matrosen S. J. Kraeft; dem Formler K. Flemming.

Aufgehoben. Der Oberartilleristenmaat in der Kaiserlichen Marine D. E. Hein zu Wilhelmshaven und die Näherin S. D. Duben zu Heppens; der Arbeiter G. D. Krey und die Hauswirthin A. S. J. Peder, beide zu Biberfeld; der Matrose G. B. Hagen zu Wilhelmshaven und die G. E. Eiben zu Zever; der Zeichner C. A. E. Kretschmar und die A. J. F. Landers, beide zu Wilhelmshaven; der Kesselschmied H. F. Bode, Wittwer zu Belfort und die Aufwärterin A. C. Haussen zu Wilhelmshaven.

Eheschließungen. Der Kaufmann J. W. G. Wille und J. F. F. E. Welle zu Wilhelmshaven; der Kaufmann F. S. Bevier aus Danzig und A. M. F. Broschat in Wilhelmshaven.

Gestorben. Sohn des Arbeiters G. H. Heijer 2 J. 27 T. alt; der Korbmacher E. H. H. Menzel 36 J. 8 M. 9 T. alt; Tochter des Werkführers J. H. Stammich 14 J. 7 M. 26 T. alt; Sohn des Werkführers F. A. W. Grünwigt 1 Stunde alt; Sohn des Ober-Lozarettschiffchens in der Kaiserlichen Marine S. A. R. Trautmann 8 M. 6 T. alt; Sohn des Werkführers A. F. F. Scharp 1 M. 15 T. alt.

Preis-Räthsel.

Freundlich zeigte bei des Morges Grauen
Unverklirt das Wort des Dheims sich;
Doch wie anders war das Wort zu schauen,
Als ein Neutrum plötzlich ihm entwich!
Ja, wenn so es kommt, uns zu belüchen,
So verklirt das Wort mit seiner Pein,
Dann — verzeiht, Ihr Gnädigen, das Fluchen,
Dann, — dann mag der Teufel freundlich sein.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 99:

„Bismarck — Gametta.“
Bellona — Interdict — Salat — Mimose — Admiralstab — Nichtbaum —
Caligula — Kreuzburg.

Es gingen 59 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Albert Furtig hier.

Siehe Inserat über L'estomac von Dr. med. Schrömbgens.

Billig, billiger, am billigsten

empfehlte der Unterzeichnete den Herren Messerständen sämtliche **Colonialwaaren und Delikatessen**, als: **Früchte, amerikanische, englische und französische Conserven** etc. in frischer Waare, **unverzollt** ab Hamburg gegen Hamburger Preis-Courant mit geringem Provisions-Ausschlag nach vorheriger Vereinbarung.

Zu gleicher Zeit bringe mein hiesiges Geschäft für den täglichen Consum (Colonialwaaren, Bier, Wein und Spirituosen) in gütige Erinnerung.

C. J. Arnoldt.



M. Haucke

Handelsgärtnerei
jetzt **Roonstr. 109**
empfehlte alle Arten Sämereien, Pflanzen, Blumen und Topfgewächse. Anfertigung geschmackvoller Bouquets, Kränze und Quirlanden zu billigsten Preisen.
Bestellung der Gärten etc. etc.
Erbsen und Bohnenreifer stets vorrätig.

Roonstr. 94 H. F. Dirks Roonstr. 94

empfehlte sein complettes Lager in **Haushaltungs-Artikeln**

zu sehr billigen Preisen, als:
rohe, verzinnte & emailirte Töpfe, Kessel, Pfannen & Eimer, Tranchir-, Tisch- & Dessert-Messer, Gabeln & Löffel, Caffeebrenner, Holzwaaren, Bürstenwaaren, Matten, Kohlen- & Holzeneisen, Wasch-, Wring-, Mangel-, Fleischhack-, Wurststopf-, Messer-, & Apfelschälmaschinen, Waschbretter, Balsen, Klammer & Leinen & Spiegel aller Art.

Bettfedern und Daunen

sowie **Zulets**
in guter Waare zu billigsten Preisen bei
R. Albers, Bismarckstraße 62.

84a. Roonstrasse 84a.

W. Leverenz

empfehlung und empfehle in großer Auswahl, Preise billig:
ff. Damen-Ledertiefel, ff. Herren-Zugstiefel,
" " Promenadenschuhe, " " Schaftstiefel,
" " Lastingstiefel, " " Zugschuhe,
" " Lederschuhe, " " Anabenstiefel,
hohe Mädchenknopfstiefel, Schnürstiefel, Ohrenschuhe.
Ich bemerke noch, daß sämtliche Waaren gut gearbeitet und vom besten Material sind.

Unterrichts-Cursus für Bauhandwerker.

Die Unterzeichneten errichten vom 15. Mai bis 15. Oktober ds. Jrs. einen Cursus für Gesellen und Lehrlinge, bestehend in **Bauconstructionszeichen, darstellende Geometrie, Freihand- und Ornamentzeichnen, sowie Modellieren in Holz und Thon.** **M. Gerdes, A. Liebrandt.**
Anmeldungen zu obigem Cursus erbeten bei **M. Gerdes, Oldenburgerstraße Nr. 18.**

Frielingsdorfs Badeanstalt.

Augustenstrasse.
Täglich geöffnet.

August Frisse, Uhrmacher,

empfehlte
goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren etc.
NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Garnirte und ungarvirte
Sommerhüte
empfehlte zu billigen Preisen
H. Lüschen.
Bismarckstraße 56.

Das Möbel-Lager von R. Albers

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält **Bettfedern und Daunen**, sowie fertige **Betten** stets vorrätig.

L'ESTOMAC BITTER
Nimm regelmässig von dem berühmten **MAGEN-BITTER** **LESTOMAC** Dr. med. Schrómbd. 12 Glas vor Tisch & Abends Schlafent-Etiquette a. Hals sind gesetz-Schutz-zeich.

Die Composition wurde nach den neuesten ärztlichen Ansichten über magenstärkende Genussmittel bereitet. Staniolkapsel, Garantie am Halse der Flasche, Etiquettes gegen zum Schutze vor Betrug den Namen der Firma Dr. med. Schrómbdgen.

Haupt-Agentur bei Herren **Gebr. Dirks**, Wilhelmshaven. Ferner zu haben bei den bekannten, zahlreichen Herren Debitanten.

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste billige und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Wäsche; dieselbe befähigt bei längerer Anwendung alle Sommerhüllen, Hautauslässe, zu harter Härte der Haut und verleiht derselben überaus grösste Zartheit und klare Weisse, per Stück 15, 20 und 30 Pf. Unentgeltlich zum Waschen für Kinder. Nur acht von der Fabrik von **H. P. Beyschlag** in Augsburg.

Vorrätig bei den Herren **Gebr. Dirks** in Wilhelmshaven und in Belfort bei Herrn **Anton Brust**.

Huste nicht

Tagelang ohne etwas dagegen zu thun, denn Viele bezahlen leider einen vernachlässigten Husten mit dem Leben. Das nun seit 22 Jahren wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, überhaupt gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane, ist der **L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextract**, von dem jede Flasche zum Zeichen der Echtheit Siegel, Namenszug und die im Glase eingebraunte Firma von **L. W. Eggers** in **Breslau** trägt. Derselbe ist in ganzen Flaschen zu 1 M. 80 Pf., in halben Flaschen zu 1 M., in viertel Flaschen zu 50 Pf. in **Wilhelmshaven** allein zu haben bei **Gebr. Dirks** und **L. Janssen**, in Jever bei **J. G. Harenberg**.

Dimburger Käse

in feiner, extra weicher, vollsaftiger Qualität versenden in Kisten von ca. 60 Pfd. netto Inhalt, bei Entnahme von mindestens 3 Kisten zu M. 25, bei einzelnen Kisten M. 27 per Str. incl. Kiste, frei ab Bahnhof Jever. Jeder einzelne Stein in Pergament verpackt pr. 100 Pfd. M. 2 mehr. Versandt nur gegen Nachnahme.
Molkerei-Genossenschaft Altgarns-fiel bei Jever.
(Eingetragene Genossenschaft.)

Wichse

in Holz- und Blechboxen,
Lederappretur,
Wichsbürsten,
Maschinenöl,
Schwarz u. Goldfaserlack,
Schuhknöpfe,
Schleifsteine,
Schnürsenkel und
Schuhknöpfe
empfehlte billigt
J. G. Gehrels.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser**, à Fl. 60 und 100 Pfg., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.
S. Goldmann & Co., DRESDEN, Marienstr. 20.
In **Wilhelmshaven** nur allein **echt** zu haben bei **Gebr. Dirks, Roonstr.**

8 ten Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfehle
C. S. Bredehorn,
Neuestraße 7 (Neuheppens).

Bier-Niederlage.

Bairisch Bier von Franz Erich aus Erlangen, Dortmunder Bier a. d. Aktienbrauerei Dortmund, Lagerbier a. der Dampfbrauerei von Th. Fettkötter in Jever, in Fässern und Flaschen, sowie **Selterwasser** aus eigener Fabrik, hält stets vorrätig und empfehle
G. Endelmann.

VAN HOUTEN'S

reiner löslicher **CACAO**
ff. Qualität. Bereitung „augenblicklich.“ Ein Pfund genügend für 100 Tassen. Fabrikanten **C. J. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.**
Zu haben in den meisten feinen Delicats-, Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Brut-Eier

von weißen Italienern a St. 15 Pf., von schwarzen do. Stück 10 Pf., Kreuzung von weißen und schwarzen Italienern 10 Pf., schwarzen Spaniern 15 Pf. sind abzugeben bei **Feldwibel Philipp,** prov. Kaserne IV.

Zur Anfertigung von Grabdenkmälern

aus Marmor und Sandstein, **Grabeinfassungen, Trittschufen, Sohlbänken, Ausguß- und Schleifsteinen** etc. sowie in allen vorkommenden **Stein- und Bildhauerarbeiten** bei reeller und prompter Bedienung halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
L. Zwingmann, Sant,
vis-à-vis der kath. Kirche.

Tafel-Senf. Friesischer Mustert.

Prämirt auf der ersten Gewerbe-Ausstellung zu **Wilhelmshaven.**
Auf Bestellung liefere auch **Weiß. Fischsens.** Wilhelmshaven.
P. Janssen.

Die Agentur

für die **Berliner Adler-Bier-Brauerei** habe ich übernommen und empfehle das so beliebte Gebraue bestens, als: **Sofbräu, Rürnberg, Pilsenerbier u. Porter**, in Gebinden u. Flaschen; jedes Quantum in nächster Zeit zu liefern und sehr gef. Aufträgen jetzt schon entgegen.
Fr. Sverß, verl. Königsstr. 19.

168. Königl. preuß. Klassen-Lotterie.

Zum Glückversuch 2. Klasse, Ziehung 8, 9, 10. Mai, sind Loose zu haben. Gewinnlisten 1. Klasse vom 4./5. April zur gef. Durchsicht. Bestellungen auf Original-Loose nimmt entgegen
R. G. Sieffens,
Buchhandlung Wilhelmshaven, Altstraße Nr. 16.

Särge

in allen Größen, sowie **Leichenbekleidungsgegenstände** empfehle bei Bedarf.
C. C. Wehmann,
Neuheppens, Neuestraße.
Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Emmen, Kopperböörn.

Gespann

halte bei vorkommendem Bedarf zu **Fuhren** bestens empfohlen.
Aug. Bahr.

Glascheiben

in jeder Größe
empfehle
H. Stolle,
Elaß, Marktstr. 33.

Sinken

à Pfd. 80 Pf., versendet
D. Washagen in Varel.

Harzkäse, echte, große, fein und pikant, Postkosten 8 Pfd. Inhalt, incl. franco gegen Nachnahme.
Herm. Kasties jun., Garzburg.
An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln und Betten.
Frau Ruche,
Neuheppens, Krummestraße 1.

Zu vermieten
ein gut möblirtes **Wohn- nebst Schlafzimmer.**
Roonstraße 102.